

Architektur sorgt für Gesprächsstoff

Vorsichtige Annäherung an moderne Ideen – Das Gremium stimmt letztlich mehrheitlich zu

Die Projektierung von vier Doppelhaushälften gegenüber der Kelter, am Roggenweg im Baugebiet Amtäcker-Bühl fand im Ortschaftsrat nicht ungeteilten Beifall. Doch die Hinwendung zur Modernität setzte sich schließlich durch und fand eine „deutliche Mehrheit“.

WIELAND LEHMANN

NEUHAUSEN ■ Welche Häuser gegenüber der Kelter, am Roggenweg, einmal stehen werden, war bereits Gegenstand der Diskussion im Ortschaftsrat. Am Dienstag nun stellten die beiden Stuttgarter Architekturstudenten Michael Meyer und Sebastian Jud ihr Modell für vier Doppelhaushälften vor, die hier entstehen könnten.

Sehr geschickt verbanden sie bei der Präsentation in Bild und Modell ihre Vorstellungen von moderner Bauweise mit den lokalen Bezügen. Dass der Weinberg auch zu den Ausgangskriterien zählt, die für die Projektgestaltung maßgebend waren, kam sicherlich den Neuhäusern entgegen. Doch ganz so einfach machten es sich die Ortschaftsräte nicht mit ihrem Votum. Die Projektierung habe „einen gewissen Reiz“, leitete Ortsvorsteher Friedemann Salzer

die Diskussion ein. Und er sah sich in der öffentlichen Vorstellung des Projekts auf einer sicheren Seite bezüglich der Akzeptanz. Die beiden angehenden Architekten ließen dann auch keine Vorzüge der vier parallel stehenden Doppelhäuser aus: Ost-West-Durchlässigkeit mit Blick auf den Albtrauf, Zwischenwände als Brand- und Privatschutz, integriertes Parken im Gebäude, großflächig geöffnete Glasfassaden, Terrassenflächen unten und oben und Dachbegrünung mit der Option für Photovoltaikanlagen.

Als schärfster Gegner einer solchen Architektur in Kelternähe bekannte sich Gerhard Fritz. Schon der Blick vom Weinberg störe sich an den großen Zwischenwänden, auch wenn sie sich nun leicht durchlässig zeigten. Er habe nichts gegen eine moderne Architektur, doch diese Gebäude wolle er an eben dieser Stelle nicht. Man könne das Grundstück auch in kleineren Teilen vermarkten. „An diesem Platz nicht“, stimmte Karl Schäfer zu. Den „Mut zum Risiko“ mahnte dagegen Günther Hau an. Picasso gefalle auch nicht jedem, doch hier könne etwas Attraktives entstehen. „Viele haben das nicht gut gefunden“, stellte Lilli Reusch Reaktionen, die sie auf das Projekt erhalten habe, zur Überlegung. Klaus Rummelin akzeptierte eine verbesserte Optik gegenüber dem ersten Entwurf, sprach von einer „pfiffigen Lö-



Die Pläne der Architekturstudenten sorgten im Ortschaftsrat für eine kontroverse Diskussion.

FOTO: WIELAND LEHMANN

sung“, wollte jedoch neutral bleiben. „Die Tendenz geht eher in die Richtung, dass man das so machen kann“, resümierte Karl-Heinz Fritz. Baubürgermeister Walter Veit sprach von einem „tollen Entwurf“, machte auf die begrünten Dächer

aufmerksam, konnte sich sogar eine spätere Bewunderung dieser Häuser von Auswärtigen vorstellen. Wenn das Baugesuch vorliege, könne man noch Anregungen einarbeiten, jetzt gehe es darum, ob „dieses Projekt da drauf darf“, schloss

der Ortsvorsteher die Diskussion in öffentlicher Sitzung. Der Beschluss dazu wurde in der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung gefasst. Und hier fand er, wie der Ortsvorsteher auf Nachfrage mitteilte, „eine deutliche Mehrheit“.